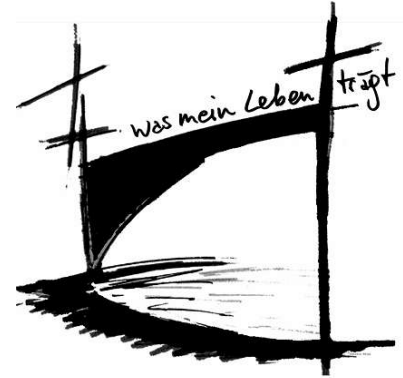


**Glaubensgespräch zum Thema:  
Reich, Schön und was sonst noch?  
Was gibt meinem Leben Sinn?**

**Vorschlag für ein Gruppengespräch  
Modell D**



TAGE DER BEGEGNUNG

**Vorzubereiten:**

Zeichenblatt mit Kreis siehe Beilage 1

Filz- oder Malstifte, Schreibzeug

farbige Zettel (Postkartengröße)

CD oder Kassette mit ruhiger Musik

Text: Märchen „Die Perle“

Perlen zum mit nach Hause nehmen

**1. Schritt: Rückblick auf die letzte Woche**

Ist mir von unserem letzten Gespräch noch etwas nachgegangen?

**2. Schritt: Was bedeutet für mich Beziehung?**

Das wichtigste für ein sinnvolles Leben, sind Beziehungen. „Alles wirkliche Leben ist Begegnung“ (Martin Buber)

Deshalb wollen wir uns heute auf das Thema Beziehung konzentrieren. Unter dem Begriff „Beziehung“ kann sich jeder was anderes vorstellen, da die Erfahrungen sehr unterschiedlich sein können.

Zu Beginn dieser Runde wollen wir sammeln, was für uns der Begriff „Beziehung“ bedeutet.

Jede Person überlegt für sich: Was bedeutet für mich Beziehung? und schreibt Stichwörter auf Zettel.

Wir lesen uns gegenseitig die Stichwörter vor und legen Zettel in die Mitte des Tisches.

**3. Schritt: Zeichenblatt: In welchen Beziehungen lebe ich?**

Jede Person bekommt ein Zeichenblatt (Beilage 1). Der Mittelpunkt steht für mich und der Außenkreis steht für die Beziehungen in denen ich lebe. Mit manchen Menschen lebe ich in ganz engen Beziehungen (nahe beim Mittelpunkt). Manchen Menschen stehe ich eher fern – (am Rand des Kreises oder auch außerhalb).

Jede Person überlegt sich in Ruhe (eventuell ruhige Musik im Hintergrund):

- In welchen Beziehungen lebe ich?
- Wer steht mir nah?
- Wer steht mir fern?

Jede/r TeilnehmerIn zeichnet die verschiedenen Beziehungen in das Blatt ein.

Dies ist möglich mit Strichmännchen, Punkten, Symbolen. Verschiedene Farben können Ausdruck sein, für die Art der Beziehung. Das Blatt kann auch durch Beschriftungen ergänzt werden. (20 min Zeit lassen)

**4. Schritt: Vorstellen des Zeichenblattes**

Jede/r erzählt anhand des Zeichenblattes, von den Beziehungen, in denen sie/er lebt.

**5. Schritt: Text: Märchen „Die Perle“**

Jede Person bekommt einen Text, eine/r liest laut vor.

Einzelbesinnung: (es kann hilfreich sein, wenn sich die Teilnehmer Notizen auf ihrem Text machen, oder bestimmte Passagen anstreichen)

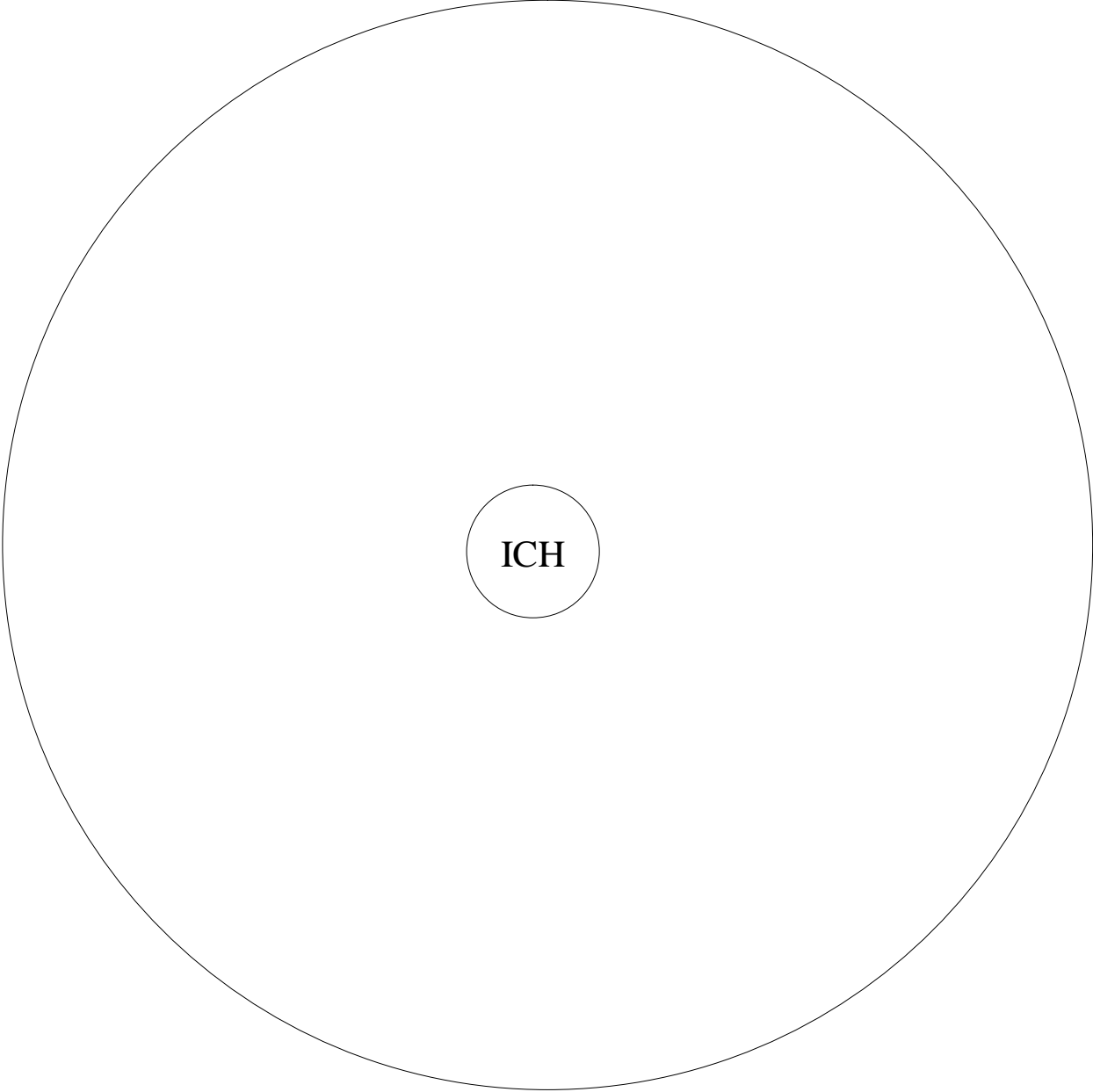
Gruppengespräch:

- Wie geht es mir mit diesem Text?
- Kann mir dieser Text in manchen Beziehungen hilfreich sein?

**Abschluss: Gebet - Credo**

## Märchen "Die Perle"

Ein kleines Mädchen hatte zu Hause Ärger und Streit. Da lief es von zu Hause fort. Es lief und lief, bis es zu einem großen See kam. Dort setzte es sich müde und hungrig hin und weinte bitterlich. Plötzlich sah das Mädchen auf dem Grund des klaren Wassers etwas, das funkelte und blitzte. Neugierig und mutig sprang es in das klare, tiefe Wasser, um den Schatz ans Land zu holen. Das Mädchen tauchte und fasste eine Muschel. Mit geübter Hand brach es sie vorsichtig auf. Vor ihm lag in Wunder- eine wunderschöne Perle, die wie ein Tautropfen in allen Regenbogenfarben schimmerte. Das Mädchen staunte und wusste, dass es etwas gefunden hatte, das einmalig und unbezahlbar war. Die kostbare Perle, die in der Hand des Mädchens ruhte, strahlte und sagte leise "Sei nicht traurig! Hör zu, ich will dir meine Geschichte erzählen- Eines Morgens stürzte ich als Tautropfen kopfüber ins Meer. Von den Wellen wurde ich mitgerissen. Verzweifelt versuchte ich mich zu retten. Da hörte ich eine Stimme- "Komm in mein Haus! Bei mir bist du geborgen. Ich werde für dich sorgen!" Blindlings folgte ich dem rettenden Ruf. Hinter mir schlossen sich die Schalen einer Muschel. Zuerst atmete ich dankbar auf. Ich fühlte mich geborgen und wohl. Doch manchmal kam ich mir eingesperrt vor. Ich wehrte mich und jammerte: "Nun werde ich wohl nie mehr das Licht der Sonne sehen!" Da sagte die weise Muschel- "Auflehnung und Trotz helfen dir nicht weiter. Ich sorge für dich. Du wirst von innen her immer fester und kostbarer. Du weißt es jetzt nur noch nicht. Aber eines Tages wirst du eine kostbare Perle sein! Wer dich findet, wird sehr glücklich sein!" Ich seufzte, weil ich das nicht so richtig verstehen konnte. Aber irgendwie war mir leichter ums Herz. Ich spürte, dass etwas in mir wuchs und wuchs, was mich stark machte und mir viel Kraft gab es war die Muschel - meine Familie sozusagen. Sie gab mir alles, was ich bin, ein Wunder in deiner Hand." Das Mädchen hatte gut zugehört und ging getröstet, ja sogar ein bisschen fröhlich nach Hause. Immer, wenn es in der Familie Streit und Ärger gab, dann schaute das Mädchen auf die kostbare Perle und spürte, wie auch in ihm Kraft wuchs und es stark machte.



## **Credo**

Ich glaube an die Familie  
und daran, dass sie eine der tollsten Ideen Gottes ist.  
Ich glaube, dass sie mehr ist als ein Zweckverband, eine Ess- und Schlafstelle,  
oder der Platz, wo der Videorecorder steht.

Ich glaube, dass wir alle erst mühsam lernen müssen, dieses Wort zu buchstabieren -  
das "F" könnte für Fürsorge stehen  
und das "a" für Angenommensein,  
das "m" könnte Menschwerdung heißen  
und das "i" steht für immer,  
das "l" heißt Lebensversicherung, die man füreinander eingeht und die unbezahlbar ist,  
das "e" schließlich steht für Erneuerung,  
denn allzu leicht schlägt der Alltag seine Zelte auf in den Wüsten der Gewohnheit.

Ich glaube, dass die Familie, eine Schule der Zärtlichkeit ist,  
eine Schule des Teilens und des Mitteilens,  
eine Schule ohne Noten und Strafe und eine Schule, in der jeder von jedem lernen kann.

Ich glaube an die Familie,  
die nicht versucht, eine heile Welt vorzuspielen,  
sondern die es ernst meint mit der Weitergabe aller jener Dinge, die heilig sind -  
die also heilen können wie die Geborgenheit und das Vertrauen,  
und die festigen können mit dem gemeinsamen Feiern von Festen.

Ich glaube an die Familie, die der erste Platz ist,  
wo man Gott auf die Spur und den Menschen auf die Schliche kommt,  
die ein Platz ist, wo man den Hauskrach vergisst,  
weil die Frohbotschaft Hand und Fuß bekommt  
und die ein Ort ist, der es begreiflich macht,  
warum wir immer vom Heiligen Geist und von Gott als Vater reden.

Ich glaube an die Kleinfamilie,  
solange das Auskommen miteinander größer geschrieben wird als das Einkommen  
und solange die Liebe großgeschrieben wird,  
denn dann wird der Reichtum Gottes Wirklichkeit -  
jetzt und unvollkommen in der eigenen Familie  
dann und vollkommen in der Großfamilie Gottes.

*Rudolf O. Wiemer*